

DerWesten - 23.05.2008

<http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/staedte/essen/2008/5/23/news-49011650/detail.html>

Wie eine Viertelstunde wirkt

WAZ Essen, 23.05.2008, Von Martin Spletter

Eine Schulstunde an der Gesamtschule Borbeck dauert nicht mehr 45, sondern 60 Minuten. Was hat die Umstellung gebracht? Erstes Fazit: Vieles ist besser als früher - aber nicht alles. ...



Theo Reidick, Abteilungsleiter an der Borbecker Gesamtschule, erklärt das neue Stundenraster. Foto: WAZ, Kerstin Kokoska

... Viele Schulen halten den 45-Minuten-Takt für überholt. DER SCHULTAG IM WANDEL Die Schüler waren dagegen. "Unser Meckerkasten war verstopft mit Beschwerden", sagt Theo Reidick, Lehrer und Abteilungsleiter an der Gesamtschule Borbeck. Sie ist die erste Essener Schule, die zu Beginn des laufenden Schuljahres den Stundenbetrieb von 45- auf 60-Minutenrhythmus umgestellt hat. Jetzt, kurz vor Ende des Schuljahres (Sommerferien beginnen Ende Juni), ist es Zeit für ein kleines Fazit.

"Vieles ist deutlich besser geworden, der Wechsel hat sich gelohnt", sagt Reidick. Mit Schülern, Eltern und Lehrern sei die Umstellung zwei Jahre lang vorbereitet worden - die Beschwerden gab es, weil Missverständnisse auftauchten: "Viele Schüler dachten, sie hätten weiterhin täglich acht Stunden Unterricht - aber nicht mehr 45, sondern 60 Minuten und somit deutlich mehr als früher." Reidick lacht. "So haben wir das natürlich nicht gemacht."

Das neue Raster funktioniert so: Statt acht gibt es jetzt nur noch sechs Stunden, immer von 8 bis 15.30 Uhr. Dazwischen liegen zwei große Pausen: Die erste ist 20 Minuten lang, nach den ersten zwei Stunden. Die zweite Pause erfolgt nach vier Stunden, das ist die Mittagspause, sie dauert eine ganze Stunde an. Nur der Dienstagnachmittag ist für Schüler frei - an diesem Tag sind in der Regel fünf, nicht sechs Stunden Unterricht.

"Sechs statt acht Stunden bedeutet, dass der Unterricht gehaltvoller ist", sagt Reidick. "Der Lehrer kann mehr Abwechslungen einbauen. Und es geht stärker in die Tiefe." Insgesamt konstatiert er "mehr Ruhe in der gesamten Schule" durch die geringere Anzahl an Stundenwechseln.

Leistungskurse in der Oberstufe hätten weiterhin Doppelstunden - lediglich bei den so genannten "Einstundenfächern" wie Biologie, Musik und Biologie seien Probleme aufgetaucht: Wenn der Unterricht nicht mehr zweimal wöchentlich, wie früher, sondern nur noch einmal, dann entstehen zu große Pausen bei Unterrichtsausfall. "Sie haben einen Feiertag, und schon hat ein Kind zwei Wochen lang kein Bio - die Lücke ist zu groß", erklärt Reidick. Der Donnerstag im Sommerhalbjahr zum Beispiel - siehe Fronleichnam vorgestern - werde da zum echten Problem. An Änderungen werde gearbeitet, betont Reidick. Das ganze Projekt befinde sich noch in der Erprobungsphase.

An vielen anderen Essener Schulen wird derzeit über einen Wechsel des Stundenrhythmus' nachgedacht. "Viele Gymnasien halten den Wechsel auf ein Doppelstunden-Modell immerhin für bedenkenswert", sagt Elmar Prinz, Leiter des Maria-Wächtler-Gymnasiums und

Schulformsprecher. Auch an anderen Schulen und solchen Häusern, die nicht der Stadt gehören, sondern in kirchlicher Trägerschaft sind, gibt es vereinzelt die ersten Überlegungen. Besserer Unterricht und mehr Ruhe - dies sind immer die genannten Ziele.